

**Geschichte:** Braunauer Zeitgeschichte-Tage thematisieren das Leben, die Rezeption und die Instrumentalisierung

# Johann Philipp Palm, der unfreiwillige Held

**BRAUNAU.** Die 15. Braunauer Zeitgeschichte-Tage beschäftigen sich mit einem „unfreiwilligen Helden“. Mit Johann Philipp Palm, der vor 200 Jahren in Braunau hingerichtet wurde.

In Braunau gibt es eine Palmstraße und einen Palmweg, den Palmplatz und den Palmpark. Keine andere Persönlichkeit ist im öffentlichen Raum der Stadt so präsent wie Johann Philipp Palm.

Heuer jährt sich die Hinrichtung des Nürnberger Buchhändlers zum 200. Mal. Ein Anlass für die Braunauer Zeitgeschichte-Tage, in Referaten, Diskussionen und Rundgängen Palm zu thematisieren; seine Biographie, die Rezeption und seine teilweise Instrumentalisierung in den 200 Jahren.

## Drei Tage Programm

Das Programm der Braunauer Zeitgeschichte-Tage „Unfreiwilliger Held. Johann Philipp Palm“:

Am Freitag, 22. September,



Hinrichtung vor den Toren der Festungsstadt Braunau. Vor 200 Jahren erschossen französische Soldaten Johann Philipp Palm, in der Folge wurde der Buchhändler zum „unfreiwilligen Helden“.

Foto: Museumsverein Braunau

um 19.30 Uhr eröffnen Bürgermeister Gerhard Skiba und Mag. Florian Kotanko, der Obmann des veranstaltenden Vereins für Zeitgeschichte, die Tage. Um 20 Uhr folgt ein Vortrag über Johann Philipp Palm.

Die Themen der Vorträge am Samstag, 23. September: „Bayern, Frankreich und Österreich

1806“ (9 Uhr), „Napoleon und Johann Philipp Palm“ (11 Uhr), Kurzer Prozess“ und „Die zeitgenössische Wahrnehmung der Hinrichtung“ (17 Uhr) sowie „Helden 1806 und heute“ von Prof. Roland Girtler (20 Uhr). Dazu wird um 14.30 Uhr ein Rundgang zu den Palm-Stätten in der Stadt Braunau geboten.

Am Sonntag, 24. September, wird um 10 Uhr die „Palm-Rezeption von 1806 bis heute“ beleuchtet, um 12 Uhr folgt die Schlussdiskussion der 15. Braunauer Zeitgeschichte-Tage.

Jeweils im Gugg, dem Kulturhaus der Stadt Braunau, in der – was sonst? – Palmstraße. [www.hrb.at/bzt](http://www.hrb.at/bzt)

**Geschichte:** Eine Gedenkausstellung zeigt Exponate zu Johann Philipp Palm

## Durchlöchert, traurig und makaber

**BRAUNAU.** Eine Ausstellung im Gedenken an Johann Philipp Palm stimmt auf die Braunauer Zeitgeschichte-Tage ein. Ihr trauriger und makabrer Höhepunkt: die Weste, die Palm bei seiner Hinrichtung trug.

Die Leiche Palms wurde nach der Hinrichtung entkleidet und am Braunauer Friedhof in einem eilig ausgehobenen Grab bestattet. Die Kleider verteilten die Totengräber unter sich. Über mehrere Stationen kam die durchlöcherte Weste in den Besitz des Linzer Buchhändlers Eurich, der einer der Mitangeklagten Palms war und „in absentia“ zum Tode verurteilt wurde. Heute ist die Weste im Besitz des OÖ. Landesmuseums. Dieses und andere Exponate aus öffentlichem und privatem Besitz werden in einer Gedenkausstellung präsentiert, die von Elisabeth Blum und Florian Kotanko gestaltet wurde.

Zu sehen bis Sonntag, 24. September, im Bezirksmuseum Herzogsburg Braunau.



Nach 200 Jahren zurück in Braunau: die Weste, die Johann Philipp Palm bei seiner Erschießung trug.

Foto: Verein für Zeitgeschichte

## Ein Schriftstück

Das Jahr 1806. Nürnberg ist von Französischen Truppen besetzt. In Palms Verlagsbuchhandlung erscheint das Werk „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“. Darin wird zum Widerstand gegen die Besatzer aufgerufen.

## Eine Dekret

Kaiser Napoleon selbst fordert die Verhaftung und die Hinrichtung des Buchhändlers. Das Verbreiten von „Schmähschriften“ sei kein gewöhnliches Verbrechen, sondern Hochverrat.

## Ein Justizmord

Palm wird verhaftet und nach Braunau gebracht. Nach kurzem Prozess ohne Verteidiger wird er zum Tode verurteilt und hingerichtet. Die Erschießung sollte abschrecken, der Justizmord bewirkt aber das Gegenteil. Palm wird zum Märtyrer und „unfreiwilligen Helden“.